

Seite: 27
Ressort: Wirtschaft
Ausgabe: Ausgabe Ludwigsburg Stadt und Kreis

Auflage: 39.158 (verbreitet)
Reichweite: 0,14 (in Mio.)

Schuldenkrise lässt Gewinn beim W&W-Konzern schrumpfen

Finanzunternehmen erreicht dennoch Zielmarke - Flexiblere Arbeitszeiten geplant

Stuttgart - Die Euro-Schuldenkrise hinterlässt Spuren beim Finanzkonzern Wüstenrot & Württembergische (W&W). Trotz eines soliden Kerngeschäfts verbuchen die Stuttgarter Gewinneinbußen. Konzernchef Erdland will die Arbeitszeit wegen der Unsicherheiten in der Branche künftig flexibler gestalten.

Von Stefanie Koller und Anna Schürmann

Der Überschuss schrumpfte in den ersten neun Monaten 2011 um fünf Millionen Euro auf 139 Millionen Euro, teilte Vorstandschef Alexander Erdland gestern in Stuttgart mit. Damit übertraf der Finanzkonzern aber sein selbstgestecktes Ziel von 135 Millionen Euro. Allein Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen belasteten W&W im Verlauf des Jahres bisher mit 116,3 Millionen Euro. Das Neugeschäft beim Bausparen sowie bei der Schaden- und Unfallversicherung legte zu, bei der Lebensversicherung verbuchte W&W dagegen einen Rückgang. Erdland hält an der Prognose fest, 2011 einen Überschuss von 180 Millionen Euro zu erzielen (2010: 190 Millionen Euro). 2012 sollen unter dem Strich 250 Millionen Euro stehen.

"Beim Bausparen und in der Baufinanzierung haben wir Zuwächse beim Neugeschäft teilweise im zweistelligen Prozentbereich, in der Schaden- und Unfallversicherung im einstelligen Prozentbereich", sagte der Manager. "In der Baufinanzierung herrscht die beste aller

Welten für die Kunden: Wir haben niedrige Zinsen. Zudem gibt es den Wunsch der Menschen, wieder verstärkt Geld in Sachwerte zu stecken, und sich um das Thema Energieeffizienz bei den Immobilien zu kümmern", betonte Erdland. Das Brutto-Bausparneugeschäft stieg von Januar bis Ende September um 4,6 Prozent auf 10,9 Milliarden Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung gab es bei den Beiträgen einen Zuwachs von rund 33 Millionen Euro auf 838 Millionen Euro. Die Bruttobeiträge bei der Lebens- und Krankenversicherung schrumpften dagegen auf 1,7 Milliarden Euro (Vorjahreszeitraum: 1,9 Milliarden Euro).

Eher schleppend läuft das Neugeschäft mit Lebensversicherungen. Dies bewege sich fast auf Vorjahresniveau, sagte Erdland. "Die Leute sehen, dass es schwieriger ist, mit Lebensversicherungen frühere Renditen zu erreichen und sind zurückhaltender. Gebremst wird die Nachfrage aber auch dadurch, dass sich die Menschen nicht so lange binden wollen."

Das Engagement in den Euro-Krisenstaaten (PIIGS/Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) hat der Finanzkonzern seit Anfang 2011 fast halbiert - von knapp 1,5 Milliarden Euro auf 780 Millionen Euro. "Anfang des Jahres waren wir mit gut 1,5 Milliarden Euro in den PIIGS-Staaten engagiert, zum Halbjahr mit rund 1,1 Milliarden Euro und Ende September noch mit knapp 800 Millionen Euro", sagte Erdland. "Aus

der Kombination von Abschreibung und Verkauf sind wir fast um die Hälfte heruntergekommen." Das Griechenland-Engagement schrumpfte um 270 Millionen Euro auf 84 Millionen Euro.

Die Zahl der Arbeitsplätze sei im Innendienst im letzten Jahr von 8300 auf 8500 gestiegen, sagte Erdland. Grund war der Zukauf der Allianz Dresdner Bausparkasse. "In Zukunft rechne ich nicht mehr mit einem Personalausbau. Wir müssen mehr Mengen mit gleichem Personal bewältigen", sagte Erdland.

"Wir wollen die Jahresarbeitszeit flexibler gestalten, um in Stoßzeiten höhere Wochenarbeitszeiten auch regulär bezahlen zu können", erklärte der Manager. "In anderen Phasen im Jahr, in denen das Neugeschäft etwas ruhiger läuft, sollen die Wochenarbeitszeiten geringer sein."

Die Verhandlungen für eine entsprechende Vereinbarung mit dem Betriebsrat bei Wüstenrot wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Wenn die Gremien in dieser Woche zustimmen, können sie in Kraft treten. Es wurden sowohl eine Standortsicherung als auch flexible Arbeitszeiten für rund 2500 Mitarbeiter vereinbart. Erdland will die Regelung auf den ganzen Konzern ausweiten, eine Vereinbarung dafür gibt es aber noch nicht.

Urheberinformation: (c) Ludwigsburger Kreiszeitung